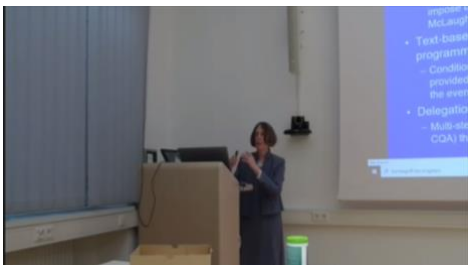


Bericht zur Evening Lecture „The Iron Law of Financial Regulation“ von Prof. Roberta Romano

Am 31. Mai fand an der Universität Innsbruck die zweite Evening Lecture des Sommersemesters 2022 statt. Die Vortragende **Prof. Roberta Romano** von der Yale Law School sprach über „The Iron Law of Financial Regulation“. Die Veranstaltung wurde organisiert und moderiert von **Univ.-Prof. Dr. Susanne Augenhöfer, LL.M. (Yale)**.



Im Vortrag präsentierte Prof. Romano die Ergebnisse ihrer empirischen Studie. Ausgangspunkt der Studie war die Feststellung, dass in den USA nach dem Eintreten aller drei wesentlichen Finanzkrisen seit Beginn des 20. Jahrhunderts neue, einschlägige Gesetzgebung folgte. Dabei bezog sich ihre Studie exklusiv auf Gesetzgebung direkt aus den Vereinigten

Staaten; Prof. Romano betonte allerdings, dass sich die Ergebnisse vermutlich auf andere „Demokratien“ übertragen lassen.

Wie erwähnt, erfolgte historisch regelmäßig auf eine eingetretene Finanzkrise auch neue Gesetzgebung, welche die Finanzwirtschaft regulieren soll. Dieser Umstand lässt sich unter anderem durch mediale und politische Reaktionen auf die Krisen erklären, insbesondere durch die auftretenden Forderungen, dass die Regierung nun „irgendetwas“ tun müsse gegen die Krise. Nach dem Ende der auslösenden Krise bleibt die neue Gesetzgebung allerdings für lange Zeit in Kraft, Prof. Romano bezeichnete dies als die „stickiness“ von Regulierungen.

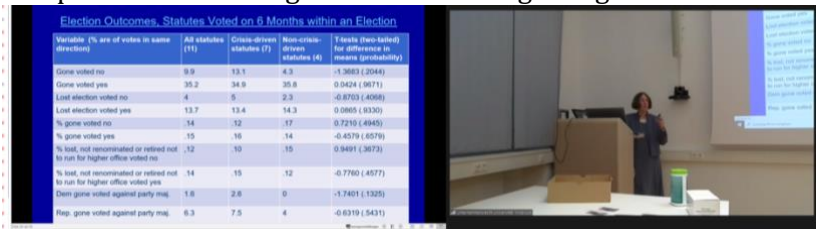
Zwar wird regulierende Gesetzgebung nicht nur als Reaktion auf eine Krise erlassen. Das von Prof. Romano postulierte „Iron Law“ setzt allerdings eine systematische Differenz zwischen diesen beiden Arten von Gesetzgebung voraus. Um diese Annahme zu prüfen, untersuchte die Studie daher die Unterschiede zwischen wichtigen Gesetzen, die in Reaktion auf eine Krise erlassen wurden und jenen, die ohne einen derartigen Kontext erlassen wurde. Zu den beachtlichsten Unterschieden zählte eine zunehmende Dichte an „restrictive words“, also an strikten Ver- oder Geboten adressiert an die Banken. Zudem wurde in Gesetzen nach einer Krise eine signifikant höhere Komplexität festgestellt. Diese Ergebnisse konnten durch eine textbasierte Analyse der jeweiligen Gesetze festgestellt werden.

Die zentrale Erklärung für diese Abweichungen liegt laut Prof. Romano in der „Salienz“ des jeweiligen Regelungsgegenstandes für den Gesetzgeber. Da nach einer Krise den behandelten Themen eine größere Aufmerksamkeit von Medien und der Öffentlichkeit zuteil wird, könnte sich

der Gesetzgeber veranlasst sehen, entsprechend restriktivere, aber auch komplexere Gesetze zu erlassen.

Außerdem blickte Prof. Romano auf die politischen Hintergründe der Gesetzgebung und stellte

fest, dass zwischen den beiden US-amerikanischen Parteien eine klare Abweichung im Wahlverhalten vorlag, die



Variable (% are of votes in same direction)	All states (11)	Crisis-driven states (7)	Non-crisis-driven states (4)	T-statistic (two-tailed) for difference in means (significance)
Crisis voted no	9.9	13.1	6.2	-1.2653 (.20548)
Crisis voted yes	35.2	34.9	35.8	0.0424 (.98771)
Local election voted no	4	5	2.3	-0.8703 (.40668)
Local election voted yes	13.7	13.4	14.3	0.0865 (.9330)
% gone voted no	14	12	17	0.7216 (.46945)
% gone voted yes	15	16	14	-0.4219 (.6676)
% lost, not reelected or retired not to run for higher office voted no	12	10	15	0.8491 (.3673)
% lost, not reelected or retired not to run for higher office voted yes	14	15	12	-0.7760 (.4377)
Dem gone voted against party msg	1.8	2.8	0	-1.7401 (.13205)
Rep gone voted against party msg	6.3	7.5	4	-0.6119 (.5431)

sogenannten „party-line-votes“; überraschenderweise auch in Bezug auf die Krisen-Gesetzgebung. Das Wahlverhalten bezüglich der Krisen-Gesetze zeigte für die Abgeordneten allerdings keine signifikante Auswirkung auf ihre politische Zukunft, also insbesondere, ob sie in darauffolgenden Wahlen abgewählt wurden. Prof. Romano ergänzte allerdings, dass das Thema der Bankenregulierung nur ein Thema von vielen sei, welches eine Wahl beeinflusse und dies die fehlende Nachweisbarkeit erkläre.

Wir möchten uns bei Prof. Romano für den interessanten und informativen Abend herzlich bedanken!